



Bürgerliste Wiesbaden

Fraktion Bürgerliste Wiesbaden – Rathaus – 65183 Wiesbaden

Rathausfraktion
Schloßplatz 6
Rathaus - 3.Stock / Zi. 308
65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 31 31 60 / 59

Fax: 0611 - 31 69 26

www.BLW-Fraktion.de

E-Mail:

BLW-Fraktion@Wiesbaden.de

Bankverbindung:

Nassauische Sparkasse Wiesbaden

Kto. 110 241 700

BLZ 510 500 15

Presseinformation:

City-Passage

Fraktionsvorsitzender:

Dr. Michael von Poser

Geschäftsführer: K.H. Maiert

Wiesbaden, 26.03.2008

Bei der geplanten Vergrößerung der City-Passage handelt es sich um ein typisches Investorenprojekt. Ein Investor will gewaltige Ausnutzungsflächen und die Stadt verschafft ihm das Baurecht dafür. Gerade wird das Luisenforum fertiggestellt, das Liliencarré am Rande der Innenstadt leidet an Käufermangel, es ist höchst fraglich, ob der Innenstadt ein weiterer Riesenkomplex mit Läden und Büros guttut. Investorenprojekt heißt für Wiesbaden: entscheidend ist, was der Investor will, nicht was die Stadt braucht.

Wir halten das Projekt in der Form für überflüssig und potentiell zerstörerisch:

1) Denkmalschutz

Die Vergrößerung der Passage geht in Richtung Faulbrunnenstraße / Schwalbacher Straße. Die Faulbrunnenstraße ist ein denkmalgeschützter Straßenzug aus nassauischer Zeit mit funktionierendem Einzelhandel. In der Faulbrunnenstraße und an der Ecke Schwalbacher Straße sollen Durchbrüche für die Passage geschaffen werden. Das kann nicht ohne Beschädigung zumindest einer historischen Fassade gehen. Wenn Herr Guntrum sich „vorstellen“ kann, daß die Fassaden erhalten werden, dann legen wir das so aus, daß ihre vollständige Beseitigung erwogen wird. Dagegen protestieren wir mit allem Nachdruck. Es würde auch nicht genügen, notfalls die Fassaden zu erhalten und vor einen modernen Bau zu kleben, sondern der Denkmalschutz verlangt die Erhaltung des Gebäudecharakters. Nur das bedeutet „Kleinteiligkeit“. Hier soll offenbar ein rares Stück Alt-Wiesbaden beschädigt oder ganz beseitigt werden.

2) Anbindung

Das Westend sollte einst über den Platz der Deutschen Einheit enger mit der Innenstadt verbunden werden. Jetzt fällt die so sinnvolle oberirdische Überführung an der **Friedrichstraße weg, die Verbindung soll auch wieder unterirdisch geführt werden**, von der Bleichstraße und der Friedrichstraße aus, und dann noch in das Untergeschoß der City-Passage münden. Die Fußgängerunterführungen sind problematisch, deswegen wird die an der Bleichstraße selten genutzt. An Stelle einer bequemen Anbindung des Westends und des Platzes der Deutschen Einheit an die Innenstadt, wird nunmehr an eine unterirdische Hinführung der Fußgängerströme in die City-Passage gedacht. Diese Lösung ist das Gegenteil von fußgängerfreundlich und in ihrer Bevorzugung eines bestimmten Zielpunkts in der Innenstadt höchst bedenklich.

3) Quellenschutzgebiet

Es soll ein Untergeschoß im Quellenschutzgebiet gebaut werden. Ein solches Vorhaben kann einen nur alarmieren. Wir hören, was für Sondertechniken angewandt werden müssen, um einen solchen unterirdischen Bau zu ermöglichen. Man erinnert sich an die Diskussion um die Tiefgarage am Landtag, die eben wegen der Wasserprobleme nicht gebaut wurde. Bei Baumaßnahmen im wasserreichen Gebiet können die Häuser der Umgebung in Mitleidenschaft gezogen werden, das hat sich auch an andern Stellen in Wiesbaden gezeigt. Außerdem erhebt sich die Frage, was für Folgen sich für die geschützten Quellen ergeben.

Die Bürgerliste Wiesbaden hat im Bauausschuß gefragt, was genau Markland vorhabe, wie es mit dem Denkmalschutz und dem Einzelhandel aussehe. Die Antworten brachten nichts Konkretes, nur allgemeine Beruhigung: es liege noch kein Bauantrag vor. Das ist das bekannte politische Manöver: hinter den Kulissen wird fieberhaft gearbeitet, nach draußen wird so getan, als sei nichts vorentschieden. Der Abgeordnete erfährt höchstens aus der Zeitung, daß schon über Einzelheiten wie Bautechniken usw. Absprachen getroffen sind. Wir fordern den Magistrat auf, der Öffentlichkeit darzulegen, was Markland genau plant, wie dabei der Denkmalschutz berücksichtigt werden soll, was für Folgen für das Quellenschutzgebiet und die Häuser der Umgebung zu erwarten sind.

Der Architektenbeirat ist mit Professor Pös und Herrn Guntrum im letzten Jahr nach Dublin zur Firma Markland gefahren, und die Herren haben sich offenbar davon überzeugen lassen, wie gut die Einkaufszentren dieser Firma sind. Einkaufszentren in Innenstädten sind tatsächlich sehr umstritten. Deshalb steht, wie bei Internet Recherche leicht nachlesbar, die ECE (Einkaufs-Center Entwicklung), ein global agierendes Riesenunternehmen, mit dem Markland beim Wiesbadener Projekt zusammenarbeiten will, im Fokus von Diskussionen um die Verödung von Innenstädten und die Beeinträchtigung des Denkmalschutzes. Da ahnt man, wohin die Reise geht. Und wenn man sich dann im Internet die von Markland gelieferte Architektur anschaut, kann man nur wünschen, daß Wiesbaden davon verschont bleibt.

Michael von Poser

Thorsten Reiß